

VDH-Mitgliedsverbände im Porträt

JAPAN AKITA E. V.

Diesen Monat wird das 10. Jubiläum gefeiert





Ausgeglichenheit, Zufriedenheit und Glück soll ein Akita verbreiten. Und damit das so ist, investiert der Japan Akita e.V. viel Engagement in eine verantwortungsvolle Zucht und Mitglieder-Betreuung.

Der Japan Akita e.V. (JA) wurde am 27. Mai 2007 von engagierten Züchtern und begeisterten Liebhabern dieser Rasse in Kirchheim/Hessen gegründet. „Wir wollten einen Verein entstehen lassen, der sich einzig und allein um die Belange der Rasse Akita, nach dem bei der FCI hinterlegten Standard (Nr. 255) kümmert. Umgangssprachlich und zur Verdeutlichung seiner Herkunft wird diese Rasse gerne als Japanischer Akita bezeichnet, was unserem Verein letztlich seinen Namen gab“, berichtet der Vorsitzende des JA, Harald Zrenner. Ursprünglich von 19 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen, ist der Verein kontinuierlich gewachsen und zählt derzeit rund 210 Mitglieder.

VEREINS-HIGHLIGHTS

Der JA ist ein aktiver Verein. Und so stehen auch dieses Jahr wieder interessante Events rund um den Japan Akita an. Hier sind vor allem zwei Highlights zu nennen: Zum einen das 10. Jubiläum Japan Akita e.V. im Rahmen des Frühjahrestreffens vom 25. bis 28. Mai. „Von der Gründung, über die vorläufige Mitgliedschaft bis hin zum ordentlichen Mitglied im VDH e.V. war es ein langwieriger, weiter, anstrengender und aufregender Weg. Zehn Jahre Japan Akita e.V. sind daher ein willkommener Anlass, für ein paar Tage innezuhalten und zu feiern“, freut sich Zrenner. In der Landessportschule Bad Blankenburg, im Herzen Thüringens, werden sich die Mitglieder für vier Tage treffen. Natürlich gibt es ein Rahmenprogramm, zu dem alle Mitglieder und Freunde aus dem In- und Ausland herzlich willkommen sind. „Neben einigen - über die Tage verteilten - Überraschungen, haben wir am Jahrestag der Gründung, dem 27. Mai, unsere Vereinssieger-Ausstellung, zu der wir Daniela Steffen aus der Schweiz als Zuchtrichterin gewinnen konnten“, sagt der Vorsitzende. Im Anschluss daran, wird es einen kleinen Festabend geben. Nun zum zweiten Highlight: das Wochenendseminar (30.09./01.10.) mit Dr. Udo Gansloßer, Thomas und Ina Baumann anlässlich des Herbsttreffens. „Auch wenn wir das Seminarthema erst spät festlegen, um auf aktuelle Bedürfnisse beziehungsweise Wünsche zeitnah eingehen zu können, gehört ein Seminar wie dieses zum Highlight unseres Vereins. Die Verbindung eines Verhaltensforschers mit hocherfahrenen „Hundepraktikern“ über zwei Tage hinweg, gibt uns die Möglichkeit, wissenschaftliche Erkenntnisse an praktischen Vorführungen/Übungen live zu erleben und Rück-/Aufschlüsse für die eigene Rasse mitzunehmen“, erklärt Zrenner.

Glück und Zufriedenheit lässt ein gut erzogener Akita in die Herzen seiner Menschen einziehen.



AKITA

Ursprungsland	Japan
Standardnummer	255
Widerristhöhe	Rüden: ca. 67 cm, Hündinnen: ca. 61 cm
Gewicht	Rüden: ca. 35 kg Hündinnen: ca. 28 kg
FCI-Gruppe 5	Spitze und Hunde vom Urtyp Sektion 5: Asiatische Spitze und verwandte Rassen. Ohne Arbeitsprüfung.

Ursprünglich waren die japanischen Hunderassen klein bis mittelgroß, und es gab keine großgewachsenen Hunderassen. Von 1868 an wurde die Rasse mit dem Tosa und mit Mastiffs gekreuzt. Infolgedessen nahm die Rasse an Größe zu, aber charakteristische Züge, die zum Spitz-Typ gehören, gingen verloren.

Als der Zweite Weltkrieg zu Ende war, hatten die Akitas drastisch an Zahl abgenommen, und es existierten drei verschiedene Typen. Dies war eine stark verworrene Situation für die Rasse. Während des Wiederaufbaus der Rasse nach dem Krieg hatte Kongo-go, ein Hund aus der Blutlinie Dewa, vorübergehend einen ungeheuren Popularitätserfolg; dieser Hund ließ in seinem Erscheinungsbild die Züge von Mastiffs und von deutschen Schäferhunden erkennen. In der Absicht, die Charakteristika der urtümlichen Rasse wiederaufzubauen, führten Züchter Kreuzungen mit Matagi Akitas durch. Damit gelang es ihnen, den Typ des Akitas, den wir heute kennen, zu festigen.

SCHWERPUNKTE

Zweck des Vereins ist die standardgerechte Reinzucht der Rasse. Die besonderen Schwerpunkte liegen dabei auf Gesundheit, Verhalten, Erziehung und Sozialisierung. Die Kernprioritäten schlechthin, welche deshalb so in der Gründungssatzung auch verankert wurden. „Besonders in unseren Breitengraden kommt dabei der Sozialisierung eines Hundes besondere Bedeutung zu. Der gesellschaftlich akzeptable Hund, der nicht nur unter tierschutzgerechten Bedingungen aufwächst, sondern vor allem problemlos mit uns Menschen leben kann, muss immer ein besonderes Zuchtziel sein“, so Zrenner. Das „magische Dreieck“ aus Genetik, Haltung und Ausbildung sei dabei stets das strategische Programm für einen gesunden und sozial kompetenten Akita, der problemfrei in einer von menschlichen Bedürfnissen geprägten Umwelt zurechtkommt. „Soziale Kompetenz setzt unter anderem auch Wissen und Können beim jeweiligen Besitzer voraus. Vor diesem Hintergrund haben wir bereits vor Jahren über diverse Fragebögen Daten über unsere Akita und deren Besitzer erhoben. Obwohl freiwillig, war der Zuspruch enorm und versetzt uns so in die Lage, gezielt weiterzuarbeiten“, fügt der Vorsitzende hinzu.

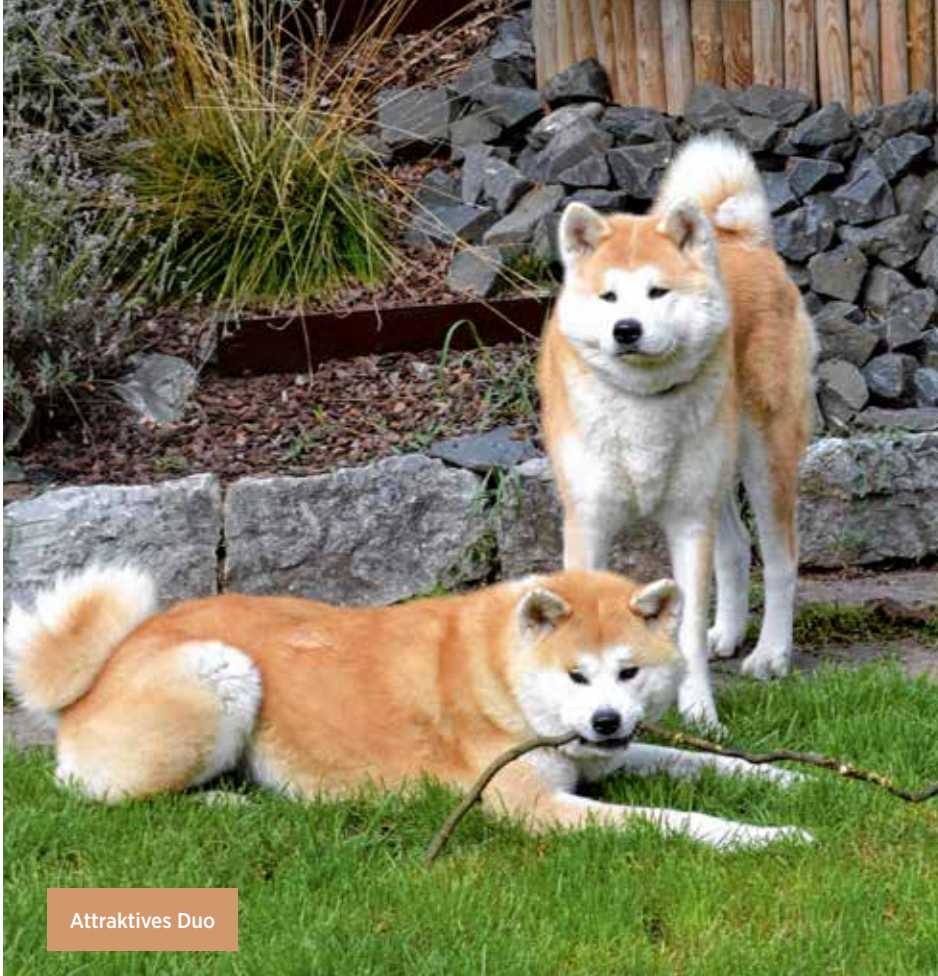
Hier trifft es sich gut, dass die Tierärztin Larissa von Scotti in der Verhaltensbiologie zu dem Thema „Persönlichkeits- und Aktivitätsentwicklung im Welpen- und Junghundealter“ promoviert. Keine Frage, dass sich der Verein an dieser Studie - wissenschaftlich begleitet von PD Dr. Udo Gansloßer - beteiligt. Gehtes im Kern doch um die Frage, ab welchem Alter und aufgrund welcher Merkmale sich die Persönlichkeit eines Hundes einschätzen lässt.

FORTBILDUNG

Seit seiner Gründung legt der JA ein hohes Augenmerk auf gezielte Fortbildung. Neben wissenschaftlichen Vorträgen im Bereich der Anatomie, Augenheilkunde, Fortpflanzung, (Epi)Genetik, etc. ist er vor allem im verhaltensbiologischen Bereich hoch aktiv. Alljährlich veranstaltet der JA hierzu für alle Mitglieder kostenlose Seminare. Im Rahmen von Wochenendseminaren verbindet er Theorie und Praxis. „So greifen wir gezielt Themen auf, wie zum Beispiel „Aggressions- und Konfliktmanagement im inner- und zwischenartlichen Bereich“. Diese Themen werden wissenschaftlich erörtert und durch Videosequenzen vertieft. Ausgehend von dem jeweiligen Thema, werden von den Referenten eigens ausgearbeitete Übungen angeboten bzw. Versuchskonstellationen aufgebaut, an denen sich Seminarteilnehmer mit ihren Akita aktiv beteiligen können. Hiervon werden Videos gedreht und noch während des Seminars detailliert besprochen. Diese Nachbesprechung - sehr häufig an Hand von Zeitlupensequenzen - ermöglichen es allen, über die gezeigten Verhaltensabläufe, der Mimik, der Gestik etc. tiefe Einblicke zu erhalten und so fundiertes Wissen und Erfahrungen zu sammeln“, berichtet Zrenner. Zudem sei es gelungen, das „Hundezentrum Baumann“ für regelmäßig wiederkehrende, reine Akita Fortbildungs-Seminare zu gewinnen. Hier wird es den Akita-Besitzern ermöglicht, über spezielle Verhaltenstests mehr über ihren eigenen Akita oder die wechselseitigen Beziehungen z. B. in einer Mehrhundehaltung zu erfahren.

ADHS BEIM HUND

Ein Anliegen ist es dem JA aber auch, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und Themen zu unterstützen, die für andere Hunderassen wichtig sein können. „So mehren sich die Anzeichen, dass ADHS (Aufmerksamkeitsdefizit-/Hyperaktivitätsstörung) als Erscheinung nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Hunden festzustellen ist. Anlass zu Besorgnis geben hier allerdings weniger die Akitas, als vielmehr Rassen, die schon immer als besonders lebhaft bis nervös galten und wo es inzwischen eine Entwicklung hin zu besorgniserregenden Verhaltensstörungen gibt“, sagt der Vorsitzende. Und weiter: „Um Anhaltspunkte dafür zu haben, was „normales Hundeverhalten“ eigentlich ist und wo „Problemverhalten“ anfängt, bedürfte es breit angelegter Studien über das Verhalten verschiedener Hunderassen, auch solcher, die eher als ruhige, gelassene und wesensfeste Rassevertreter gelten, wie eben unsere Akitas. Die Rasse Akita sozusagen als „Gradmesser“ einer eher ausgeglichenen Rasse.“ Dieser Problematik geht derzeit Nikolai Hoppe im Rahmen einer Masterarbeit nach, bei der der JA behilflich sind.



Attraktives Duo



Körperliche Auslastung ist wichtig.

SPEZIALTIERNÄHRUNG



Mit Vollgas
durch den Tag!



Katalog anfordern:
02874 90 36 0



GESUND ERNÄHREN, BESSER LEBEN!

Excellence Trockenvollnahrungen von grau sind so konzipiert, dass sie einen Hund sein ganzes Leben lang begleiten und entsprechend seiner Lebensphase, Aktivität, Bedürfnisse oder seiner geschmacklichen Vorlieben bestmöglich versorgen. Vom Puppy über Adult bis hin zum Senioren und auch Hunde mit ernährungsbedingten Problemen finden hier optimale Lösungen.

grau GmbH · Spezialtiernahrung · Industriestr. 27 · 46419 Isselburg · info@grau-gmbh.de

Züchter und kein Mitglied im grau-Züchterclub? Melden Sie sich an und nutzen Ihre Züchternachteile.
www.grau-zuechterclub.de
oder Telefon 02874 9036 21

Spezialtiernahrung grau – der Spezialist für die Gesundheit und Ernährung Ihres Hundes.
www.grau-tiernahrung.de



Akita gehören zu den ältesten Hunderassen.



Nach dem Toben wird geruht.

HERAUSFORDERUNGEN

Die gesetzten Schwerpunkte des Vereins haben sehr viel mit den Herausforderungen zu tun, welche rassespezifisch und in Verbindung mit unseren Breitengraden gegeben sind. Molekulargenetische Untersuchungen haben laut Zrenner ergeben, dass der Akita - zusammen mit Shiba, Chow-Chow und Shar Pei - zu den genetisch nächsten Verwandten des Wolfes und zu den ältesten Hunderassen gehört. Einerseits wie sein Vorfahr ein Rudeltier, ist er andererseits ein als Einzelgänger gezüchteter Arbeitshund, der in früheren Zeiten als Bärenjäger und später als Wachhund eine Aufgabe selbständig zu erledigen hatte. Vereinfacht dargestellt, wurde der Akita Jahrhunderte lang als neben seinem Besitzer selbständig agierender Hund gezüchtet und gehalten. Und daraus erklären sich die einem Akita besonders auszeichnenden Charaktereigenschaften: Ein ruhiger, würdevoller Hund mit großer Individualdistanz, starkem Rangordnungsbewusstsein und hoher Problemlösungskompetenz, selbstbewusst, eigenständig bis eigensinnig, mutig und intelligent. Heute ist einem Akita kein spezielles Aufgabefeld mehr zugeordnet. Er gilt und wird daher auch als reiner Familienhund geführt. „Man kann sich leicht ausmalen, dass ein Hund mit solchen Charaktereigenschaften in Verbindung mit seiner Größe und Kraft, eher ungeeignet für Ersthundebesitzer ist und vielmehr einem erfahrenen Hundebesitzer der Vorzug gegeben werden sollte. Diese Rasse braucht eine klar strukturierte Erziehung, mit artgerechter Auslastung und konsequenter Handlungsweise, kurzum: Eine Person, die Vertrauen aufzubauen vermag, damit eine gute Bindung zwischen Mensch und Akita entstehen kann. „Ansonsten kann ein Akita höchst erstaunliche Lösungen für Probleme finden, die man ohne ihn gar nicht hätte. Es kommt nicht von ungefähr, dass immer wieder ca. 1 ½ - jährige Akita einen neuen Besitzer suchen“, betont Zrenner. Die Zucht rassespezifisch abzustimmen, mit passender Welpenprägung beim Züchter und geeigneter Fort-, Umsetzung beim Halter seien die größten Herausforderungen bei der „Betreuung“ eines Japan Akita. Entsprechend ausgelegt seien auch die Anforderungen an einen Züchter, getragen von aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen zum einen und permanenten Fortbildungsmaßnahmen in Theorie und Praxis zum anderen. Wissen und praxisnahe Anwendungen, die der Verein in hohem Maße auch bzw. gerade den Besitzern der Rasse Akita anbieten und umsetzen.

EINSATZ FÜR EINE GESUNDE ZUCHT

„Unser magisches Dreieck findet seine Fortsetzung bzw. Ausgestaltung in dem von uns bezeichneten „4-Säulenmodell der Zucht“. Mit anderen Worten, unser besonderes Augenmerk liegt auf: Gesundheit- Verhalten- Erziehung – Sozialisierung“, erklärt der Vorsitzende.

„Dabei beginnt die Zucht zu allererst bei uns und unseren Züchtern. Für das Zuchtrecht ist es nicht damit getan „nur“ einschlägige theoretische (Vor-)Kenntnisse durch den Besuch von entsprechenden Züchterseminaren zu haben. Wir fordern von unseren Züchtern zudem den Nachweis einer entsprechenden Sachkunde im Bereich der Kynologie mittels einer erfolgreich abgelegten schriftlichen Prüfung. Zudem sind eine Zuchtstättenabnahme und die kontinuierlicher Fortbildung verpflichtend“, sagt er weiter. Auch haben alle Zuchttiere die umfangreichen Zuchtzulassungsbestimmungen zu erfüllen. Neben den obligatorischen Grundstandards, wie Zuchtmindestalter, gesunder Allgemeinzustand, HD- und Augenuntersuchungen, Erstellung eines DNA-Profiles, sind Ausstellungsergebnisse nachzuweisen und eine positive Verhaltensbeurteilung vorgeschrieben. Dazu ist eigens eine Verhaltensüberprüfungskommission eingerichtet. Diese besteht aus drei Personen, die über besondere Kenntnisse beim Akita - insbesondere im Bereich Erziehung und Verhalten - verfügen müssen. Eine Person soll ein Spezial-Zuchtrichter sein. „Doch damit ist es längst nicht getan.

Ohne aktive Unterstützung und Beteiligung an Wissenschaft und Forschung ist eine Zucht moderner Prägung für uns heute nicht mehr denkbar. Um dies zu ermöglichen und flexibel reagieren zu können, werden zwingend von allen Zuchtieren und Welpen Blutproben in einem Labor eingelagert und stehen dem Verein uneingeschränkt zu eigenen Forschungszwecken zur Verfügung“, so Zrenner.



Akita brauchen eine klar strukturierte Erziehung.

Happy Dog Kennenlernpaket gratis!



Einfach **auf der Hund & Katz 2017**
in Dortmund vom 19. bis 21. Mai 2017
an unserem Messestand registrieren
und exklusives Kennenlernpaket
inkl. Happy Dog Armbinde im Wert von
15€ **GRATIS** zugeschickt* bekommen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

*Das Paket wird erst **im Anschluss**
an die Messe per Post an Sie versendet.
Gilt nur für eingetragene Züchter
mit Zwingernachweis.



HAPPY DOG

Wir sind die Heimat
gesunder Tiernahrung.

Beispielabbildung



Beim Treffen mit Gleichgesinnten lassen sich wertvolle Erfahrungen austauschen.



Ein Powerhund für Menschen mit Hundeverstand.

EIGENE FORSCHUNGS-/ WISSENSCHAFTSPROJEKTE

Langhaargentest

Nur so war es uns möglich, in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Distl und der Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, einen Langhaargentest eigens für Akita entwickeln zu lassen. Nachdem Langhaar als zuchtausschließender Fehler bei dieser Rasse gilt, ist es nun mit diesem Test möglich, die Deckpartner so zu wählen, dass das Langhaargen erhalten bleibt, aber bei den Welpen kein Langhaar (Merkmalsträger) mehr fällt. Letztlich ist es so möglich das Zuchtpotential deutlich zu vergrößern. Selbstverständlich ist dieser Test allen Akitabesitzern weltweit zugänglich.

Sebadenitisstudie

Bei der Sebadenitis handelt es sich um eine Erkrankung, bei der die Talgdrüsen der Haut durch eine Entzündungsreaktion irreversibel zerstört werden. Die eigentliche Ursache ist bis heute unbekannt. Es wird aber vermutet, dass die Sebadenitis genetisch bedingt ist. Dabei ist eine genetisch bedingte Immunerkrankung eine mögliche Erklärung. Da unsere Rasse davon betroffen ist, haben wir - mit Unterstützung von Prof. Dr. Distl und vorgenannter Hochschule - begonnen, entsprechendes Material, Blutproben/Hautproben, gezielt zu sammeln, zu analysieren und auszuwerten.

DLA (Dog - Leukocyte - Antigen) - Haplotypenbestimmung

In Zusammenarbeit mit der Firma FERAGEN läuft unter dem Stichwort „Genetische Vielfalt - DLA Gene und ihre Relevanz in der Zucht“- ,eine DLA-Haplotypen Untersuchung unserer Akita. Ziel und Zweck ist es die genetische Vielfalt in der Rasse Akita zu erhalten bzw. zu vergrößern.

Nachdem DLAs diverse wichtige Funktionen im Immunsystem übernehmen, erhoffen wir uns auch wichtige Rückschlüsse auf mögliche Erkrankungen. „Manch einer wird sich abschließend vielleicht die Frage stellen, warum das alles? Die Antwort darauf ist sehr einfach. Wenn wir Hunde schon domestiziert haben, dann tragen wir als Mensch auch die Verantwortung für diese Lebewesen. Die Erhaltung der Gesundheit mit zunehmend schwieriger werdenden Umwelt- und Lebensbedingungen nimmt uns in die Pflicht. Erst wenn wir bereit sind, uns dieser Verantwortung zu stellen, haben wir die geistige Grundvoraussetzung uns in der Zucht zu betätigen“, stellt Zrenner klar und erinnert abschließend an ein Grußwort anlässlich einer JA-Ausstellungen, das vielleicht das Empfinden von Akita-Liebhabern widerspiegeln vermag. „Die stoische Ruhe, die innere Ausgeglichenheit und die Würde mit der ein Akita nicht nur seinen Besitzer, sondern ebenso die Ausstellungsbesucher gleichermaßen in seinen Bann zieht, sind faszinierend und erholend zugleich. Der Akita wirkt ruhig und gelassen, dennoch entgeht ihm nichts. Wachsam, aber würdevoll nimmt er seine Umgebung wahr. Die hektische Betriebsamkeit von Ausstellungen prallt auf einen Akita auf, federt ab und verwandelt sich. Beruhigende Atmosphäre strömt zurück, breitet sich aus und wie von Zauberhand geführt hält Mensch und Tier inne und verweilt. Eine Zone der Ausgeglichenheit, der Zufriedenheit und des inneren Glücks wird merklich spürbar und eine positive, entspannende Aura verströmt im Raum. Das japanische Lächeln eines Akita berührt uns soeben und legt sich als behaglicher, wohlthuender Mantel um unsere Seele.“

Text: Gabriele Metz

Fotos: Japan Akita e.V., Katrin Jung, Thea Hopf, Annett Bär, Eckart Henning, Beate Vetter, Christina Eichinger, Birgit Ufer

WEITERE INFOS

Japan Akita e.V.

Erster Vorsitzender: Harald Zrenner
Angergraben 11· 85250 Altomünster
www.japan-akita.de